



Wenns zu Pfingsten regnet ist die Erde wohl gesegnet

Pfingsten (griechisch "pentekosté hemerá" = 50. Tag nach Ostern)

An Pfingsten feiern die Christen auf der ganzen Welt das Herabkommen des Heiligen Geistes. Das christliche Fest ist danach benannt, dass es am 50. Tag nach Ostern gefeiert wird. In der Apostelgeschichte spricht man vom "Pfingstwunder", als die Jünger Jesu vom Heiligen Geist erfüllt wurden und verschiedene Sprachen sprechen und verstehen konnten. Ursprünglich mit Pfingsten verbunden war der Große Wettersegen, ein Gebet bei dem der Priester mit der Gemeinde um eine gute Ernte bat.



Pfingstfeiern waren vorwiegend von weltlichen Bräuchen bestimmt. Die Natur lud zu Tanz und Spielen unter freiem Himmel geradezu ein. Oft ähnelten die Bräuche zu Pfingsten denen des 1. Mai. So wurden Pfingstbäume aufgestellt und Pfingstmaien gesteckt. Pfingstwiesen und Pfingstanger sind häufig vorkommende Flurnamen, dort wurden einst die Pfingsttänze und Spiele abgehalten.

Im Zusammenhang mit Pfingsten hat sich ein Tier einen besonderen Namen gemacht: der Pfingstochse. Bis ins 19. Jahrhundert war es in ländlichen Gebieten ein weitverbreiteter Brauch, einen Pfingstochsen durch das Dorf zu treiben. Der Hintergrund hierfür dürfte ursprünglich die Darbringung eines Tieropfers gewesen sein, denn lange Zeit war das Tier als Schlachtvieh für das festliche Pfingstessen vorgesehen. Der Pfingstochse wurde festlich mit Blumen, Stroh und Kränzen geschmückt und in einem feierlichen Zug bzw. einer Pfingstprozession durch die Gassen oder über die Felder begleitet. Der Ausdruck 'geputzt wie ein Pfingstochse' geht auf diesen Brauch zurück, und man bezeichnet damit jemanden, der auffallend und übertrieben elegant angezogen ist.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben ein fröhliches Pfingstfest! Bleiben Sie gesund!

Ihr Seniorenbeirat Maxdorf